

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Auswinterung und Wachstumsstand

Mai 1966



Bestellnummer: B 1/II - 2/66

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Wie bereits im Februar war die Witterung in den ersten zwei Dritteln des Monats April im Mittel und im Maß, vor allem in Norddeutschland. Erst in den letzten Tagen der ersten Hälfte trat etwas unvermittelt anhaltend warmes Wetter ein. Während in den süddeutschen Ländern die zwar wechselnde aber im ganzen milde und feuchte Witterung des Pflanzenwachstums begünstigte und lediglich die Beseitigungsarbeiten etwas aufhielt, herrschten in den norddeutschen Ländern wesentlich ungünstigere Verhältnisse. Die Böden waren durchweg zu naß und zu kalt. So waren Beseitigungsarbeiten nur in günstigen Lagen möglich und der Wachstumsstand blieb weit zurück. Um die Monatsmitte waren in den süddeutschen Zuckerrübengebieten bereits etwa 70 % der Flächen bestellt. In allen norddeutschen Ländern hatte die Bestellung kaum begonnen. Entsprechende Verhältnisse lagen beim Säen des Sommergetreides und beim Legen der Kartoffeln vor. Anfang Mai waren im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) von Sommerweizen 86,4 %, von Sommergerste 86 % und von Hafer 82,8 % ausgesät. Die Bestellungsarbeiten bei Zuckerrüben und Kartoffeln lagen noch etwas weiter zurück. Von den Zuckerrübenflächen waren insgesamt 63,0 % bestellt, von Kartoffeln 41,9 %. Zahlreiche Betriebe sahen sich gezwungen, den Sommergerstenanbau auszuweiten, weil es für Sommerweizen und sogar für Hafer zu spät geworden war. Das warme Frühlingwetter ab Monatsende führte zu einer starken Arbeitsspitze. Manche Aussaat war unter dem Zeitdruck in ein schlechtes und feuchtes Beet. Bei der vorhandenen reichen Bodenfeuchtigkeit kam aber günstigeres Wetter im Frühsommer noch manches gutmachen.

Die Auswinterung ist nach den Meldungen von Anfang Mai etwas größer als ursprünglich angenommen wurde. Bei der ersten Schätzung zu Anfang April hatten noch manche Flächen unter Schnee oder Wasser gelegen und konnten deshalb nur näherungsweise geschätzt werden. Wenn auch im Vergleich zum Durchschnitt der letzten sechs Jahre die Fläche der unbruchreifen Felder gering erscheint, so ist sie doch bei den wichtigsten Fruchtarten etwa zweieinhalb bis dreimal so groß wie im vergangenen Jahr, das allerdings, so weit es die Auswinterung betraf, außerordentlich günstig begonnen hatte.

Im Bundesgebiet betrug die Auswinterung bei Weizen und Spelz nach der jetzt vorliegenden endgültigen Schätzung 1,7 % gegen 0,6 % im Vorjahr und 5,8 % im Sechsjahresdurchschnitt von 1960/65. Winterroggen und Wintermengengetreide liegen mit je 1,5 % gegen 0,6 % im Vorjahr und gegen 2,6 % bzw. 4,9 % im Durchschnitt der letzten sechs Jahre ähnlich. Etwas günstiger ist die Gerste über den Winter gekommen, denn von der Aussaatfläche mußten nur 1,5 % umgebrochen werden, gegen 0,7 % im Jahre 1965 und 8,3 % im mehrjährigen Durchschnitt. Die stärksten Ausfälle hatten wieder die gegen Frost etwas empfindlichen Ölfrüchte, Raps und Rübsen mit 3,5 % und 2,7 % zu verzeichnen. Im Vorjahr war der Ausfall mit 0,8 %

bzw. 1,5 % viel niedriger gewesen; im 6-jährigen Durchschnitt mit 6,5 % und 7,8 % allerdings wesentlich höher. Von Klee und Klee gras mußten mit 2,0 % der Flächen fast doppelt so viel umgebrochen werden wie bei der ersten Schätzung angenommen worden war. Gegenüber dem Vorjahr mit 6,3 % und gegen den mehrjährigen Durchschnitt von 7,3 % ist dieser Anteil aber noch recht gering. Ein ähnliches Bild bietet die Luzerne mit 1,4 % Ausfall gegenüber 2,1 % im Jahre 1965 und 5,7 % im Durchschnitt der letzten sechs Jahre.

Auswinterung
Bundesgebiet

Fruchtart	1966	^B 1960/65	1965	1964	1963	1962	1961	1960
	in % der Aussaatfläche							
Winterweizen u. Spelz	1,7	5,8	0,6	1,5	5,7	24,7	1,7	0,5
Winterroggen	1,5	2,6	0,6	0,5	2,4	9,5	2,1	0,6
Wintergerste	1,3	8,3	0,7	1,9	8,0	34,6	0,8	3,5
Wintermanggetreide	1,5	4,9	0,6	0,9	2,6	23,4	1,2	0,5
Winterraps	3,3	8,5	0,8	10,9	10,7	18,1	3,1	7,4
Winterrübsen ¹⁾	2,7	7,8	1,5	2,1	4,8	23,9	0,0	14,2
Klee und Klee gras	2,0	7,3	6,3	4,9	2,4	17,9	1,9	10,1
Luzerne	1,4	5,7	2,1	3,0	0,8	24,5	0,6	3,2

1) Angaben teilweise unvollständig.

In den Auswinterungszahlen der Länder wird sehr deutlich, daß der härtere Winter und das naßkalte Frühjahr in den norddeutschen Ländern doch erheblich mehr Schaden hinterlassen haben als in den süddeutschen Ländern, die im Gegensatz zum Vorjahr diesmal vom Wetter begünstigt waren. Während Bayern bei Weizen und Spelz mit 0,7 %, Baden-Württemberg mit 0,8 % und Rheinland-Pfalz mit 1,0 % erheblich unter dem Durchschnitt des Bundesgebietes liegen, verzeichnet Nordrhein-Westfalen mit 4,3 % einen noch größeren Ausfall als Schleswig-Holstein mit 3,7 % und Niedersachsen mit 2,6 %. Den stärksten Ausfall bei Roggen meldet in diesem Jahr mit 5,7 % das flächenmäßig weniger ins Gewicht fallende Land Bremen. In Schleswig-Holstein betrug der Ausfall 2,3 %, in Niedersachsen 2,0 und in Nordrhein-Westfalen 1,8 %. In allen anderen Ländern lag er bei 0,7 bis 0,9 %, im Saarland betrug er nur 0,4 %. Während bei Gerste in Bayern und Baden-Württemberg ebenfalls nur 0,4 % ausgefallen sind melden Schleswig-Holstein 2,9 % Umbruch, Hessen 1,7 % und Rheinland-Pfalz 1,6 %.

Raps, der in der Fruchtfolge der größeren Betriebe unentbehrlich ist, hatte in den bevorzugten norddeutschen Standorten stärkere Ausfälle. In Nordrhein-Westfalen mußten 6,3 % umgebrochen werden, in Schleswig-Holstein 3,8 %. Im Gegensatz dazu hatten in Baden-Württemberg und im Saarland die Ölfrüchte keinerlei Ausfälle. Von der Rübsenfläche mußten in Schleswig-Holstein 4,3 % und in Hessen 3,8 % umgebrochen und neu bestellt werden. Bei Klee und Klee-

gras lagen in Nordrhein-Westfalen mit 2,9 %, in Niedersachsen mit 2,5 %, aber auch in Baden-Württemberg mit 2,3 % und in Bayern mit 2,2 % die Ausfälle über dem Durchschnitt des Bundesgebietes. Schleswig-Holstein und Saarland mit jeweils 0,5 % lagen bemerkenswert darunter. Die Luzerne ist gut durch den Winter gekommen. Mit jeweils 1,4 % Umbruch gab es hier die Länder Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz den Ausschlag. In Nordrhein-Westfalen und im Saarland wurden auf den allerdings nur kleinen Anbauflächen keinerlei Ausfälle festgestellt.

Der Wachstumsstand der Feldfrüchte und des Grünlandes hat sich weiter günstig entwickelt. Er blieb aber auch im Berichtsmonat bis Anfang Mai unter dem Einfluß des unterschiedlichen Witterungsverlaufes in Nord und Süd. Hatte sich gegenüber den Erhebungen im Dezember bereits im vergangenen Monat eine leichte Besserung in der Beurteilung ergeben, so setzte sich diese günstige Entwicklung trotz der durch Temperaturschwüelge und durch reichlichen Niederschlag bedingten Stockungen und Verzögerungen fort. Insgesamt werden mit Ausnahme des Roggens, der Gerste und des Rapses alle Früchte einschließlich des Grünlandes um 0,2 - 0,3 Punkte besser benotet als vor einem Monat. Die Noten für Winterweizen und Spelz, Klee und Klee gras, Luzerne und Wiesen liegen mit 2,6 zwischen mittel und gut, für Menggetreide und Viehweiden mit 2,7 wenig darunter und für Roggen und Gerste mit 2,8 ebenso für Raps und Rüben mit 3,0 unter Berücksichtigung der fortgeschrittenen Entwicklung auf der gleichen Beurteilungsstufe wie im Vormonat. Da es in weiten Gebieten bisher nur an der notwendigen Wärme gefehlt hat und ausreichend Feuchtigkeit im Boden vorhanden ist, dürften die Noten nach dem derzeitigen Stand eher etwas zu vorsichtig als zu günstig eingeschätzt sein.

Wachstumsstand
Bundesgebiet ohne Bremen

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1966		1965
	Mai	April	Mai
Winterweizen und Spelz	2,6	2,8	2,6
Winterroggen	2,8	2,8	2,6
Wintergerste	2,8	2,8	2,6
Wintermenggetreide	2,7	2,3	2,6
Winterrapc	3,0	3,0	2,5
Winterrüben	3,0	3,2	2,7
Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	2,6	2,8	3,1
Luzerne	2,6	2,8	2,7
Wiesen	2,6	2,9	2,9
Viehweiden	2,7	3,0	2,8

Gebietsweise kommt in der Beurteilung des Entwicklungsstandes deutlich zum Ausdruck, daß die von dem Einfluß der nördlichen Klimatezone stärker betroffenen Länder zunächst noch einen Rückstand haben. Während nördlich einer durch Nordrhein-Westfalen und Nord-Hessen verlaufenden Linie der Wachstumsstand knapp über eine mittlere Note hinauskommt - in Schleswig-Holstein liegt er mit Ausnahme von Klee- und Kleegetreide bei allen Feldfrüchten etwas geringer als mittel - wird er nach Süden zunehmend günstiger beurteilt. So erhielten in Bayern und Baden-Württemberg Weizen und Spelz die Note 2,4, alle anderen Ackerfrüchte die Noten 2,5 bis 2,7. Die Viehweiden in Bayern, Hessen und Saarland kamen mit 2,3 sogar in die Nähe der Note gut. Dabei sind die Tallagen noch günstiger einzuschätzen als die ausgebreiteten Höhengebiete, die den Durchschnitt dieser Länder etwas drücken. Roggen steht durchweg zwischen mittel und gut, liegt aber in den Schwerpunktanbaugebieten Niedersachsen und Schleswig-Holstein mit 3,2 und 3,1 etwas unter mittel und findet dort ebenso wie die Gerste eine etwas niedrigere Einstufung als vor einem Monat. Die günstigere Beurteilung in den süddeutschen Ländern gibt auch bei den Futterpflanzen den Ausschlag.

Die Niederschläge im April waren nach dem Urteil von drei Vierteln der Berichterstatter zu hoch, sonst ausreichend. Vielfach waren Staunässe und Überschwemmungen zu beklagen.

Pflanzenkrankheiten und Schädlinge halten sich infolge aktiver Schädlingsbekämpfung im Rahmen. Bemerkenswert ist ein stärkeres Auftreten von Kleekebs in Bayern und Baden-Württemberg, von Ackerschnecken im Saarland, in Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen, des Rapsglanzkäfers in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Bayern. Feldmäuse sind besonders unangenehm in Bayern und Baden-Württemberg aber auch im Saarland, in Rheinland-Pfalz, in Nordrhein-Westfalen und in Schleswig-Holstein aufgetreten. Über beachtliche Wildschäden hatten die walddreichen Gebiete in Rheinland-Pfalz, Hessen, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Saarland zu klagen.

Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im Mai 1966

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 0,50

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Auswinterung

Anfang

Wegen Auswinterung und anderen Schäden neu

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Win	
			Weizen und Spelz	Roggen
1	Schleswig-Holstein	1966	3,7	2,3
2		1965	0,1	0,2
3	Hamburg	1966	1,8	2,0
4		1965	-	-
5	Niedersachsen	1966	2,6	2,0
6		1965	0,4	0,3
7	Bremen	1966	3,3	5,7
8		1965	0,6	0,2
9	Nordrhein-Westfalen	1966	4,3	1,3
10		1965	0,4	0,2
11	Hessen	1966	1,4	0,7
12		1965	0,3	0,3
13	Rheinland-Pfalz	1966	1,0	0,7
14		1965	0,4	0,4
15	Baden-Württemberg	1966	0,8	0,9
16		1965	0,7	1,4
17	Bayern	1966	0,7	0,8
18		1965	0,9	2,0
19	Saarland	1966	0,8	0,4
20		1965	-	-
21	Berlin (West)	1966	-	-
22		1965	-	-
23	Bundesgebiet	1966	1,7	1,5
24		1965	0,6	0,6

1965/66

Mai

zu bestellende Flächen in % der Aussaatfläche

ter-				Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Lfd. Nr.
Gerste	Meng- getreide	Raps	Rübsen			
2,9	-	3,8	4,3	0,5	-	1
0,0	-	0,1	-	0,1	-	2
2,3	-	0,0	-	1,1	0,0	3
-	-	-	-	-	-	4
0,9	1,0	0,9	-	2,5	0,8	5
0,6	0,1	0,7	0	3,3	0,6	6
0,5	12,0	-	-	-	-	7
-	-	-	-	-	-	8
1,2	2,0	6,3	0,0	2,9	0,0	9
0,5	0,3	2,3	-	4,0	1,2	10
1,7	0,3	1,2	3,8	2,1	1,4	11
0,5	0,2	2,7	0	12,6	2,5	12
1,6	1,4	2,3	1,2	1,3	1,4	13
1,2	0,8	1,5	0	5,0	1,1	14
0,4	0,5	0,0	0,0	2,3	1,4	15
1,1	1,3	0,3	0,0	8,3	3,2	16
0,4	1,4	1,7	0,2	2,2	1,4	17
3,2	1,0	1,4	3,3	7,0	1,6	18
0,6	0,6	0,0	0,0	0,5	0,0	19
-	-	-	-	-	-	20
-	-	-	-	-	-	21
-	-	-	-	-	-	22
1,3	1,5	3,3	2,7	2,0	1,4	23
0,7	0,6	0,8	1,5	6,3	2,1	24

Wachstumsstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

win

Lfd. Nr.	Land	1966	Weizen und Spelz	Roggen	Gerste
1	Schleswig-Holstein	Mai	3,2	3,1	2,1
2		April	3,2	3,0	3,0
3	Hamburg	Mai	3,1	3,1	3,0
4		April	3,0	2,9	3,2
5	Niedersachsen	Mai	2,9	3,2	2,3
6		April	3,1	3,0	2,7
7	Bremen	Mai	.	.	.
8		April	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	Mai	2,3	2,6	2,7
10		April	3,0	2,8	2,8
11	Hessen	Mai	2,5	2,4	2,6
12		April	2,7	2,5	2,7
13	Rheinland-Pfalz	Mai	2,6	2,5	2,8
14		April	2,9	2,7	2,9
15	Baden-Württemberg	Mai	2,4	2,5	2,6
16		April	2,7	2,7	2,8
17	Bayern	Mai	2,4	2,5	2,5
18		April	2,7	2,7	2,7
19	Saarland	Mai	2,5	2,6	2,8
20		April	2,8	2,8	2,9
21	Berlin (West)	Mai	2,9	2,5	2,7
22		April	2,9	2,8	2,8
23	Bundesgebiet	Mai	2,6	2,8	2,8
24		April	2,8	2,8	2,8

Anfang Mai 1966

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

ter-	Meng- getreide	Raps	Rübsen	Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
-		3,1	3,3	2,9	3,2	3,2	3,0	1
-		3,2	3,6	2,9	3,2	3,3	3,2	2
	3,1	3,5	.	2,8	2,9	3,0	3,0	3
	3,0	3,1	.	3,0	2,9	3,1	3,2	4
	3,1	2,8	3,1	2,9	2,8	3,0	2,9	5
	3,1	2,8	3,0	3,0	2,9	3,2	3,1	6
	.	.	.	.	.	.	.	7
	.	.	.	.	.	.	.	8
	2,8	2,9	2,9	2,7	2,8	2,8	2,6	9
	2,7	2,9	3,0	3,1	2,9	3,0	2,9	10
	2,5	2,7	2,6	2,5	2,5	2,4	2,3	11
	2,7	2,9	2,8	2,7	2,8	2,8	2,7	12
	2,7	2,9	2,9	2,6	2,8	2,6	2,5	13
	2,9	3,0	3,0	2,8	2,9	2,8	2,7	14
	2,5	2,7	2,5	2,5	2,6	2,5	2,5	15
	2,7	2,8	2,9	2,7	2,8	2,8	2,7	16
	2,5	2,6	2,7	2,5	2,6	2,4	2,3	17
	2,7	2,7	2,9	2,7	2,7	2,9	2,8	18
	2,5	2,8	2,9	2,5	2,6	2,5	2,3	19
	2,7	2,9	3,0	2,7	2,8	3,0	2,8	20
	-	-	-	3,0	2,7	2,8	2,9	21
	-	-	-	2,5	2,9	3,4	3,4	22
	2,7	3,0	3,0	2,6	2,6	2,6	2,7	23
	2,8	3,0	3,2	2,8	2,8	2,9	3,0	24